

„Vorstufe des Krebses finden“

Info-Tag zur Bauchspeicheldrüse



Die Spezialisten (v.l.) Prof. Hoffmann, Dr. Peitz und Dr. Allemeyer freuen sich mit Patientin Marion Hartmann, dass es ihr wieder gut geht.

Foto: Raphaelsklinik

Von Martina Döbbe

MÜNSTER. Alles beginnt mit undefinierbaren Magenproblemen, Schmerzen im Bauchbereich, saurem Aufstoßen. Marion Hartmann hat Glück: Ihre Hausärztin fackelt nicht lange, überweist sie an das Pankreaszentrum an der Raphaelsklinik. Schnell wird festgestellt, dass die 39-Jährige an einer Krebsvorstufe der Bauchspeicheldrüse leidet. Und eben weil es noch früh genug ist, kann sie heute nach Operation und Behandlung sagen: „Ich bin wieder gesund.“

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse steigen an, informiert Prof. Dr. Matthias Hoffmann. Auch wenn sie überwiegend gutartig seien: „Es ist wichtig, gerade die Vorstufen des Krebses zu erkennen, weil wir dann den Betroffenen noch gut helfen können“, betont der Chefarzt der Klinik für Allgemein-

und Viszeralchirurgie.

Am Samstag (29. Oktober) laden er und seine Kollegen Privatdozent Dr. Ulrich Peitz und Dr. Erik Allemeyer deshalb ein zum „Bauchspeicheldrüsentag“. Ab 10 Uhr informieren die Experten und Fachärzte des Pankreaszentrums über Funktion der Bauchspeicheldrüse, Untersuchungsmöglichkeiten, Entzündungen, operative Therapien und Ernährung. Zudem gibt es das Angebot für Fragen und Gespräche.

Bei Marion Hartmann muss nach der Diagnose etwa ein Drittel der Bauchspeicheldrüse entfernt werden. Das war im August. Heute darf sie alles essen, hat keinerlei Einschränkung und vor allem: „Keine Schmerzen.“ Unbeantwortet lassen müssen die Ärzte jedoch die Frage nach Ursachen einer Bauchspeicheldrüsenerkrankung: „Dazu gibt es absolut keine verlässlichen Anhaltspunkte.“